

# **KONZEPTION**

## Kleinkindgruppe Storchennest



Quelle: Kinder und Mitarbeitende der Marktgemeinde Hörbranz, BODENSEEMEDIEN | Agentur für digitale Kommunikation, 2023

## Betreuungsjahr 2023/2024

# 1 Organisationsform und Rahmenbedingungen

## Daten der Einrichtung

### **Kleinkindgruppe Storchennest**

Ziegelbachstraße 14

6912 Hörbranz

Telefon: +43 5573 83842

Mail: storchennest@kibe-hoerbranz.at

## Träger der Einrichtung

### **Marktgemeinde Hörbranz**

Lindauer Straße 58

6912 Hörbranz

Bereichsstelle Elementarpädagogik

T +43 5573 82222 – 131

T +43 5573 82222 - 129

bildung@hoerbranz.at

## Zielgruppe und Auftrag

Das familienergänzende Bildungs- und Betreuungsangebot richtet sich an Hörbranzer Familien mit jungen Kindern. Bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten erhalten Kleinkinder die Möglichkeit erste soziale Erfahrungen in der Kleinkindergruppe zu sammeln. Sie profitieren von Spielmöglichkeiten, die über die eigene Familie hinausreichen.

Ein bedarfsgerechtes ganztägiges Betreuungsangebot unterstützt Eltern dabei, Familienleben und Berufstätigkeit verbinden zu können. Den Familien wird ein größerer Spielraum für die Vereinbarkeit und Organisation von Beruf und Familie zur Verfügung gestellt.

## Angebot an Kindergruppen

Den Familien stehen zwei offen geführte Kleinkindergruppen mit gesamt max. 16 Bildungs- und Betreuungsplätzen zur Verfügung.

## Pädagogisches Team in der Kleinkindgruppe Schneggahüsle

**Leitung:** Nina Schmid

**Betreuer\*innen/Assistenzkräfte.:** Julia Amann, Alina Lutu, Nuralhuda Tekrura, Yvonne Fetz

## Öffnungszeiten - Bildungszeiten - Betreuungszeiten

Diese richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und dem Betreuungsbedarf berufstätiger Eltern. Ein aufeinander abgestimmtes Betreuungsangebot zwischen Kleinkindgruppe und Kindergarten sowie den elementarpädagogischen Einrichtungen untereinander, unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Auf Grundlage der jährlichen Bedarfserhebung, der zur Verfügung stehenden Ressourcen und in Anlehnung an den VIF (Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf), wird das Betreuungsangebot jährlich neu festgesetzt.

Die Marktgemeinde als Träger behält sich vor, berufstätigen Eltern vorrangig Betreuungszeiten anzubieten und Öffnungszeiten anzupassen, auch unterjährig.

### Grundangebot in der Kleinkindgruppe

|    |                     |           |           |
|----|---------------------|-----------|-----------|
| M2 | 07.30 bis 12.30 Uhr | Mo bis Fr | Vormittag |
|----|---------------------|-----------|-----------|

### Erweiterte Betreuungszeiten zur Abdeckung von Zeiten elterlicher Berufstätigkeit

|    |                     |           |                                     |
|----|---------------------|-----------|-------------------------------------|
| M1 | 07.00 bis 07.30 Uhr | Mo bis Fr | Morgenbetreuung                     |
| M3 | 12.30 bis 14.00 Uhr | Mo bis Do | Mittagsbetreuung mit Essen/Ruhezeit |
| M4 | 14.00 bis 16.30 Uhr | Mo bis Do | Nachmittagsbetreuung                |
| M5 | 16.30 bis 17.30 Uhr | Mo bis Do | Spätbetreuung                       |

### Bring- und Abholzeiten am Vormittag:

|                           |                         |
|---------------------------|-------------------------|
| Flexible Bringzeit:       | 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr   |
| Kernzeit für alle Kinder: | 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr  |
| Flexible Abholzeit:       | 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr |

In der Kernzeit wird aus pädagogischen Gründen mit der Anwesenheit des Kindes gerechnet. Ein Bringen und Abholen der Kinder ist in diesem Zeitfenster nicht möglich. Dies gilt auch für die Mittagszeit (M3).

**Sollte ein Kind die Einrichtung nicht besuchen können (bspw. bei Krankheit), müssen die Eltern verbindlich eine Abmeldung tätigen.**

## Nachweis der Berufstätigkeit der Eltern (Betreuung Kinder unter 3 Jahren)

Unter Berufstätigkeit wird verstanden, dass die Berufstätigkeit von beiden Elternteilen bzw. des alleinerziehenden Elternteils zu den Betreuungszeiten tatsächlich ausgeführt wird. Berufstätigkeiten sind nachzuweisen. Ein Nachweis des Arbeitsmarktservices bzw. der ausbildenden Institution kann anstelle der Arbeitsbestätigung vorgelegt werden. Ausbildungszeiten müssen sich mit Betreuungszeiten decken. Eine Empfehlung zur Erziehungshilfe und Entlastung durch eine Fachinstitution gilt ebenfalls als Nachweis.

Unterjährige **Arbeitszeitreduzierungen** oder ein Wechsel in die **Nichtberufstätigkeit** sind der Leitung umgehend bekannt zu geben. Das Kind kann die Einrichtung weiterhin besuchen. Die Betreuungszeiten werden im Folgemonat an die reduzierte Berufszeit angepasst bzw. auf das Grundangebot zurückgesetzt. Diese Regelung gilt auch für **Karenzzeiten**.

Die Marktgemeinde Hörbranz behält sich vor, jederzeit eine aktuelle Arbeitsbestätigung von den Erziehungsberechtigten einzuholen.

## Angebot an Ferienbetreuung

Die Marktgemeinde Hörbranz ist bestrebt berufstätigen Eltern auch in Schulferienwochen und schulfreien Tagen ein Betreuungsangebot bedarfsgerecht anzubieten.

Während der **Sommerferien** wird in der Kleinkindgruppen über 7 Wochen eine Ferienbetreuung angeboten.

In den **Weihnachtsferien** sind alle elementarpädagogischen Einrichtungen geschlossen.

An **schulautonomen Tagen** (bspw. Herbstferien, Fenstertage) halten die Einrichtungen offen.

#### **Betreuungsstandorte in der Ferienbetreuung:**

Kinder der Kleinkindgruppe werden in den Ferienwochen gesammelt betreut (Brantmann, Unterdorf, Storchennest). Um den Kindern den Wechsel in eine andere Einrichtung so leicht als möglich zu gestalten, ist eine pädagogische Fachkraft/Betreuer\*in/Assistenzkraft der jeweiligen Kleinkindgruppe vor Ort. Zudem ist eine gemeinsame Betreuung mit Kindergartenkindern möglich.

Neuaufnahmen/Eingewöhnungen sind in Ferienwochen nicht möglich. Erfolgt eine Abmeldung des Kindes mit Ende des Schuljahres, wird die Tarifvorschreibung über den Sommer ausgesetzt.

### **Aufnahmekriterien und Altersregelung (2023/24)**

#### **Der Hauptwohnsitz des Kindes und der Familie muss in Hörbranz liegen.**

Vorrangig aufgenommen werden Kinder, welche altersmäßig dem Kindergarteneintritt am nächsten stehen.

**Dreijährige**, denen aus Platzgründen kein Kindergartenplatz angeboten werden kann bzw. die die Kindergartenbereitschaft noch nicht erreicht haben, werden nach Verfügbarkeit die Betreuungszeiten adäquat zum Kindergartenangebot zur Verfügung gestellt.

#### **2- bis 3-jährige Kinder      Stichtage für 2023/24:      2. 9. 2020 bis 1. 9. 2021**

Im Jahr vor dem Kindergarteneintritt ist ein Besuch des Kindes unabhängig von einer elterlichen Berufstätigkeit an zwei oder drei Halbtagen möglich. Für Zeiten einer Berufsabdeckung stehen den Eltern alle angebotenen Betreuungszeiten zur Verfügung.

**Altersabsteigend bis zu einem Alter von 15 Monaten** werden jüngere Kinder aufgenommen, sofern Plätze zur Verfügung stehen und es um eine Abdeckung von Zeiten elterlicher Berufstätigkeit geht.

### **Anmelde- und Abmeldemodalitäten**

Die Marktgemeinde setzt für alle elementarpädagogischen Einrichtungen unter eigener Trägerschaft einen gemeinsamen Anmeldezeitraum fest, der sich auf das Folgejahr bezieht. Alle Informationen zu den Anmeldungen finden sich ab dem Monat Februar auf der Gemeindehomepage [www.hoerbranz.at](http://www.hoerbranz.at) und werden in der Gemeindezeitung „Hörbranz-aktiv“ und unseren digitalen Kommunikationskanäle (bspw. GEM2GO, etc.) veröffentlicht (Ausgaben: Januar/Februar).

Alle Familien in Hörbranz mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren werden im Monat Februar von Seiten der Gemeinde persönlich angeschrieben und NEU zur „online Anmeldung“ eingeladen.

Auch im Bereich der Kleinkindgruppe kann die Anmeldung in digitaler Form getätigt werden.

Der entsprechende Link zu den Formularen und Infos sind jeweils ab Ende Februar auf der Gemeindehomepage [www.hoerbranz.at](http://www.hoerbranz.at) abrufbar.

Die Zuteilung der Kinder in eine konkrete Einrichtung erfolgt über die Marktgemeinde Hörbranz und hängt vom Wohnsprengel, dem Betreuungsbedarf der Eltern, den Bedürfnissen des Kindes und der Verfügbarkeit der Plätze ab. Die Eltern werden schriftlich über eine Platzvergabe und Aufnahme des Kindes informiert. Nach- und Ummeldungen können nur auf Grundlage noch zur Verfügung stehender Kapazitäten berücksichtigt werden. Dies gilt auch für unterjährige Aufnahmewünsche. Elternwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Eine Abmeldung des Kindes muss von Seiten der Eltern immer schriftlich erfolgen. Die Abmeldung ist auf der Bereichsstelle Elementarpädagogik und bei der Einrichtungsleitung zu tätigen.

## Leistbare Kinderbetreuung - Elterntarife mit sozialer Staffelung

Eine niedere Tarifgestaltung ist der Marktgemeinde Hörbranz ein besonderes Anliegen. Eltern sollen sich die Qualität und Vielfalt der Bildungs- und Betreuungsangebote, die Hörbranz bietet, leisten können. Tariffestlegungen erfolgen über eine Beschlussfassung der Gemeindevertretung. Unterjährige Tarifänderungen sind möglich. Die Marktgemeinde Hörbranz setzt das Elterntarifmodell des Landes Vorarlberg um.

**Im Bereich der Kleinkindgruppen** kommt innerhalb des vom Land vorgegebenen Tarifkorridors der günstigste Tarif, der **Mindesttarif**, zur Anwendung. Eine Altersstaffelung und eine einkommensabhängige soziale Staffelung sind einbezogen.

Die jeweiligen Einkommensgrenzen, Sonderregelungen sowie ein Tarifrechner für eine Vorabberechnung sind online abrufbar unter [www.vorarlberg.at/sozialestaffelung](http://www.vorarlberg.at/sozialestaffelung)  
Tarifinfos sind online abrufbar auf der Gemeindehomepage unter [www.hoerbranz.at](http://www.hoerbranz.at)

Die Tarifvorschreibungen erfolgen monatlich im Nachhinein. Verrechnet werden die vereinbarten Betreuungszeiten, unabhängig davon, ob diese in Anspruch genommen worden sind.

**Zusätzliche Kosten:** Im Ganztagesbetrieb werden pro Mittagessen € 5,76 verrechnet. Eine Ermäßigung ist bei Erfüllung der Voraussetzungen gegen Einkommensnachweis möglich.

In der Kleinkindgruppe wird am Vormittag und am Nachmittag eine einheitliche Jause ausgegeben. Pro Jause werden € 0,75 im Nachhinein verrechnet.

**Weitere Auskünfte zu den aktuellen Tarifen (Kindergartengruppe, Kleinkindgruppe, Ferienbetreuungen) erteilt die Bereichsstelle Elementarpädagogik.**

## 2 Raumkonzept und Nutzungsflächen

Unser Raumkonzept spiegelt unser pädagogisches Selbstverständnis: Kinder eignen sich Räume aktiv und sinnlich an. Unsere Räumlichkeiten mit Ausstattungen ermöglichen Angebote, welche die Bedürfnisse der Kinder erfüllen, fachlichen Erkenntnissen genügen und eine positive Entwicklung der Kinder unterstützen. Kinder können bei uns

- Räume mit allen Sinnen erkunden
- Raumdimensionen erfahren

- vielfältige Materialerfahrungen sammeln
- Spielinteressen in abgegrenzten Spielbereichen nachgehen (Rollenspiele ...)
- selbstbestimmt und frei spielen
- Einzelaktivitäten nachgehen und sich zum Spiel in Kleingruppen zusammenfinden
- zur Ruhe finden, kuscheln und sich zurückziehen
- kreativ sein und Spuren hinterlassen
- sich selbst und das eigene Erleben im Raum wiederfinden (Kinderwerke, Fotos ...)
- in einer vorbereiteten Umgebung den eigenen Interessen nachgehen

### **Gruppenräume und Garderobe**

Der Gruppenraum ist der wichtigste Raum für das Kind, das Gruppennest. Gruppenräume sehen wir als relevante Spiel- und Lebensräume der Kinder an. Wir gestalten diese als Wohlfühlorte, individuell für und gemeinsam mit den Kindern. Ausgewählte Materialien, Spielmittel und bewegliches Mobiliar stehen hierfür zur Verfügung.

### **Bewegungsraum und Ruheraum**

Im Bewegungsraum können sich die Kinder austoben und ihren Bewegungsbedürfnissen bei jeder Wetterlage nachgehen. Sie erhalten vielfältige Möglichkeiten sich in Grundbewegungsarten: Gehen, Laufen, Klettern, Steigen, Kriechen, Krabbeln, Balancieren, Schaukeln, Springen, Rollen ... zu üben. Die motorische Entwicklung der Kinder wird unterstützt. Die Kinder können sich austoben und ihren Bewegungsbedürfnissen bei jeder Wetterlage nachgehen.

Der Ruheraum bietet Möglichkeiten zum Rückzug und steht für die Gestaltung der Schlafenszeit zur Verfügung.

### **Teeküche**

Die Teeküche wird für den gemeinsamen Mittagstisch, zum Anrichten der Jause, sowie für Koch- und Backprojekte genutzt.

### **Sanitäre Anlagen und Wickelplatz**

Die Selbstständigkeit der Kinder wird durch kindgerechte Höhen der Toiletten und Waschbecken unterstützt. Der Wickelplatz ist so situiert, dass die Privatsphäre der Kinder beim Wickeln bewahrt bleibt.

### **Kellerräume/Wirtschaftsräume**

In den Haushaltsräumen sind Waschmaschine, Putzutensilien, Reinigungsmittel und andere gefährliche Stoffe für Kinder unerreichbar, sicher verwahrt. Die Kinder erhalten keinen Zugang. Die Kellerräume dienen als Lagerflächen.

### **Spielplatz, Außenflächen und Garten**

Die Außenflächen werden von beiden im Haus befindlichen Kleinkindgruppeseinrichtungen genutzt. Jeder Einrichtung ist ein eigener offen abgegrenzter Spielplatz zugeteilt. Dem „Storchennest“ ist der untere Teil des Gartens zugeordnet. Der Spielplatz erfüllt die Bedürfnisse der Kinder sowohl nach Weiträumigkeit als auch nach Überschaubarkeit und Begrenzung. Kleinkindgerecht ist dieser ausgestattet mit Sandkiste, Rutschbahn, Klettermöglichkeit und Schaukeln. Die Kinder können nahe am Haus gefahrenfrei spielen.

Die Bedürfnisse der Kinder, die hier besondere Berücksichtigung finden sind

- freies Gestalten mit Sand, Wasser und unterschiedlichen Naturmaterialien
- das Erleben der Natur, der Jahreszeiten und der Wetterphänomene
- Frischluftzeiten
- selbstwirksam tätig sein zu können

- körperliche Widerstandsfähigkeit und Resilienz entwickeln
- Einzelspiel und Spiel in Kindergruppen im Freien.

## Aufteilungen der Nutzungsflächen

### Untergeschoss

Im Untergeschoss finden sich Abstellräume, Heizraum, Treppenhaus, Lagerflächen sowie Räumlichkeiten für die Unterbringung von Gartengeräten und Spielmitteln. Ein Zugang von außen ist gegeben.

### Erdgeschoss

Neben einem großen Gruppenraum findet ein Ruheraum mit Zugang zum Nebenzimmer (Arbeitsplatz der Leitung/Besprechungsbereich), ein kleiner Küchenbereich, ein Bewegungsraum, ein WC/Bad mit Wickeltisch und eine Garderobe mit beispielbarer Gang Platz.

Gruppenraum 1: 30,84 m<sup>2</sup>

Gruppenraum 2: 11,58 m

Küchenbereich/Teeküche: 10,91 m<sup>2</sup>

Bewegungsraum: 21,68 m<sup>2</sup>

Ruheraum: 9,15 m<sup>2</sup>

Personal WC: 2,17 m<sup>2</sup>

Kinder WC: 3,74 m<sup>2</sup>

Garderobe: 11,87 m<sup>2</sup>

Flur: 8,14 m<sup>2</sup>

Windfang Eingangsbereich: 6,54 m<sup>2</sup>

Flur/Treppenhaus mit Zugang UG und OG: 6,69 m<sup>2</sup>

### Obergeschoss

Im Obergeschoss befinden sich die Räumlichkeiten der Kleinkindgruppeseinrichtung I-Tüpfle, welche unter der Trägerschaft der Vorarlberger Kinderfreunde steht.

## 3 Pädagogik

Der Grundsatz der Marktgemeinde Hörbranz lautet:

*„Jeder Tag ist ein spannendes und neues Abenteuer!  
Selba tua dürfa, dabei si, epas bewirka künna,  
mitanand spiela, lerna, lacha und wachsa.“*

Durch unsere beobachtende Arbeitsweise, die am Kind orientiert ist, setzen wir in unserer Einrichtung einen Situativen, an den Bedürfnissen des Kindes orientierten pädagogischen Ansatz um. Dabei behalten wir immer die Würde und Rechte der Kinder im Auge.

Dieser pädagogische Ansatz kommt in unserer Einrichtung durch die Teilhabe, die Selbstbestimmtheit sowie die Ganzheitlichkeit der Kinder zu tragen.

Gemeinsam werden durch das Beobachten der Interessen der Kinder sowie der mitgebrachten Themen Bildungsbereiche erschlossen. Dabei ist es uns wichtig unterschiedliche Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung zu schaffen.

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit ein passendes Bildungsangebot für sich zu wählen. Diese Angebote werden von uns vorbereitet, begleitet und mitgestaltet, dabei achten wir auf die Selbstbestimmtheit der Kinder.

Wir versuchen weitestmöglich den Kindern unterschiedliche Materialien zum Thema zur Verfügung zu stellen. Jedes Kind wählt dabei frei nach Interessen welchen Themenbereich es gerade interessiert.

### Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte und Kleinkindbetreuer\*innen

Wir bringen jedem Kind uneingeschränkte **Wertschätzung** entgegen und nehmen es mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst.

Eine feinfühlige und **liebevolle Beziehungsgestaltung**, Zuwendung und ein sicherer Raum zum Wachsen mit klaren Vorgaben und Strukturen sind uns wichtig.

Unsere verständnisvolle **Haltung** zeigt sich durch verständnisvolles Auftreten jeder Familie und Familienstruktur gegenüber. Wir transportieren ein herzliches Willkommen an alle.

Wir sind uns unserer **Vorbildwirkung** bewusst und sind deshalb achtsam in unserem Tun und im Umgang mit unseren Mitmenschen.

Gemeinsames **Reflektieren** und die persönliche und fachliche Weiterentwicklung sind für uns selbstverständlich. Meist ist es spannend für die Jüngsten, wenn Fachkräfte authentisch ihre Gefühle zeigen und eigene Gedanken äußern.

Grundgedanken in unserem Team sind Empathie schenken, Teilhabe gewähren, Achtsamkeit leben und Kreativität ausdrücken. Diese Merkmale sind für den Beziehungsaufbau zwischen den unterschiedlichen pädagogischen Fach- sowie Assistenzkräften und den Kindern essenziell.

In der Beziehungsgestaltung ist die Kommunikation enorm wichtig. Ein offenes Ohr, etwas Zeit, eine beobachtende Arbeitsweise und die Geduld zum Zuhören, mitgehen bzw. zusehen helfen uns, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, zu erkennen und eine wertschätzende, aktive Begleitung zu gewähren.

Die Grundbedürfnisse der Kinder haben wir dabei stetig im Blick. Sind die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt, gelingen Eingewöhnungen und die Kinder beginnen mit ihrer Umwelt zu explorieren. Mit dieser Praxiserfahrung können wir betonen, dass Angebote in der Entwicklungsbegleitung und ganzheitlichen Förderung greifen und die Kinder aktive Gestalter in den unterschiedlichen Bildungsbereichen sind.

In unserer Arbeit ist die reflektierte Handlungsweise von großer Bedeutung. Denn so kann sich das Team sowie jedes einzelne Teammitglied weiterentwickeln und Handlungsweisen verändern.

Die unterschiedliche Vielfalt der Ausbildungen im Team stellt eine große Bereicherung für die Kinder sowie das Team dar. Besonders das empathische Miteinander und die Mitentscheidungsfreude der Kinder ist in unserem Team von großer Bedeutung.

Eine Weiterentwicklung durch gemeinsame Teamsitzungen, Weiterbildungen durch unterschiedliche Organisationen des Landes fördern und verfeinern unser Handeln. Unsere Sensoren werden geschärft und wir können die Kinder am neuesten Stand der Forschung und Entwicklung begleiten.

### **Kleinkindgruppe: Eckpunkte der Tagesgestaltung**

- Begrüßung und Ankommen in der Kleinkindgruppe
- freie Spielzeit
- zeitlich kurze geführte Aktivität (Bsp.: Morgenkreis; Erschließung von Bildungsbereichen; Spiel- und Bewegungsangebote), freie Spielzeit
- Eine gesunde Jause wird unter Einbeziehung der Kinder vorbereitet und der Kleinkindgruppe angeboten.
- freie Spielzeit/Frischluchtzeit auf dem Spielplatz und im Nahraum
- Abholzeit
- Mittagessen und Ruhezeit für die Mittagskinder
- freie Spielzeit
- zeitlich kurze geführte Aktivität (Bsp.: Morgenkreis; Erschließung von Bildungsbereichen; Spiel- und Bewegungsangebote), freie Spielzeit
- Jausenzeit
- freie Spielzeit/Frischluchtzeit auf dem Spielplatz und im Nahraum
- Abholzeit

Dem freien Spiel mit allen Sinnen wird viel Raum und Zeit gegeben. Die Kinder wählen ihre Aktivität frei, wählen ihre Spielpartner selbst und entscheiden selbst über die Spieldauer. Die Zeitspanne für Gemeinschaftsaktivitäten bleibt auf kurze Einheiten beschränkt.

### **Feste und Feiern**

Bei unseren Festen und Feiern, die wir über das KIBE-Jahr veranstalten, werden unsere Eltern aktiv miteinbezogen. Die Themen zu den Festen werden spielerisch mit den Kindern aufgegriffen und erarbeitet.

Geburtstage werden individuell und nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten gefeiert.

### **Jahresplanung**

Durch die Ergebnisse der fortlaufenden Beobachtungen und den situativen Gegebenheiten (Jahreszeiten, Feiertrage und Feste...) entsteht unsere Jahresplanung, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kinder.

Jahresplanung: Die Betreuerinnen wählen unter Berücksichtigung der Interessen der Gruppe jeweils über ein bis zwei Monate intensiv ein Thema.

Monatsplanung: Ideen für Projekte werden gesammelt, organisiert und verschriftlicht.

Wochenplanung: geleitete Aktivitäten und Impulse werden angeboten und durchgeführt. Die Angebote werden in Form eines Gruppentagebuches reflektiert.

### **Einstieg und Eingewöhnung in der Kleinkindgruppe**

Der Übergang aus der Familie in die Kleinkindgruppe stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Eine gelungene Eingewöhnung beeinflusst das Wohlbefinden des Kindes und

wirkt sich positiv auf die Kleinkindgruppe aus. Erste Transitionserfahrungen sind prägend und können den

Umgang des Kindes mit späteren Übergängen und neuen Lebenssituationen stark beeinflussen. Einer sensiblen Gestaltung der Übergänge schenken wir deshalb große Beachtung. Die Eingewöhnung erfolgt schrittweise und wird mit besonderer Sorgfalt gestaltet.

**Die Eltern erklären sich bereit das Kind beim Übergang zu unterstützen und begleiten.**

## Grundverständnis frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung

Im elementarpädagogischen Bereich bilden Bildung, Betreuung und Erziehung eine Einheit.

|                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Bildung</b>   | Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung: Selbstbildungsprozesse; Aneignungstätigkeiten des Kindes; Grundverständnis: Bildung schafft Identität.                                                                                                                                                       |
| <b>Betreuung</b> | Beitrag des Erwachsenen zur Entwicklung des Kindes: Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes; sichere Bindungen; feinfühlig Beziehungsgestaltungen; Sicherheit, Schutz und Fürsorge.                                                                                                                  |
| <b>Erziehung</b> | Gestaltung einer anregungsreichen sozialen und materiellen, Bildungsumwelt und Lernumgebung; Initiieren und Gestalten von Bildungsprozessen gemeinsam mit dem Kind und der Kindergruppe; dem Kind Teilhabe ermöglichen; Lerngelegenheiten im Alltag nutzen; Kinder in die Selbstständigkeit begleiten. |

Unsere Arbeit ist so bunt, einzigartig und vielfältig wie ein Schmetterling. Es gibt daher kein Patentrezept für eine einzige pädagogische Richtung. Wir haben aus den verschiedensten Formansätzen der Pädagogik (Frühpädagogik, Maria Montessori, Emmi Pikler, Reggio-Pädagogik) die für uns stimmigen Lernmethoden und Spielvarianten selektiert und adaptiert.

### Unser Verständnis von Bildung

Bildung beginnt bereits in den ersten Lebenstagen eines Kindes, diese verläuft als aktiver Prozess zwischen dem Kind und seiner Umwelt. Durch die Bindung zu einer verlässlichen Bezugsperson kann für ein Kind Bildung erst beginnen. Dabei ist es von großer Bedeutung die Individualität jedes Menschen anzuerkennen und als KO-Konstrukteur begleitet, durch eine animierende Umgebung gefördert zu werden. Wir, als eine der Bezugspersonen außerhalb der Kernfamilie, schenken dem Kind Zeit, Geduld und eine Umgebung, in der das Kind seine Bedürfnisse befriedigen kann. Von unserer Seite aus wird ein soziales Miteinander und die Wertschätzung für Fähigkeiten und Fertigkeiten vorgelebt. Wir setzen uns für eine gemeinschaftliche Bildungsumwelt ein, indem wir den Kindern Raum und Zeit geben, sich ausleben zu dürfen und miteinander in Bildungspartnerschaften einzutauchen.

### Unser Verständnis für Betreuung

In unserer Kinderbetreuungseinrichtung stellen wir den Kindern Materialien zur Verfügung, mit denen sie ihre Grundbedürfnisse stillen können. Unsere Betreuung erfolgt auf der Grundlage von Fürsorge, Schutz und der Sicherheit. Die Kinder werden feinfühlig begleitet, dabei ist es uns wichtig auf ein ausgewogenes Verhältnis von Partizipation und Empowerment zu achten. Alle Kinder, die wir begleiten dürfen, sollen individuell und selbstbestimmt die ersten Bausteine in ihrem Leben durch unsere Beteiligung aufeinander bauen.

## Unser Verständnis für Erziehung

Unter Erziehung verstehen wir die Begleitung des Kindes in seiner Entwicklung.

Erziehung erfolgt in einer Wechselbeziehung zwischen dem Kind, uns Erwachsenen und den Rahmenbedingungen, die das Kind in seiner Umwelt vorfindet.

Wir leben Werte wie zum Beispiel Gemeinschaft, Akzeptanz, Empathie, Teilhabe und Achtsamkeit vor. Diese werden von den Kindern übernommen, weiterentwickelt und auf die eigene Persönlichkeit angepasst. Daher begleiten wir die Kinder in jeglichen Situationen feinfühlig und stets reflektiert. Wir setzen uns für die Rechte, den Schutz und die Würde der Kinder ein. Auch setzen wir uns für eine offene Fehler Kultur ein und entschuldigen uns bei den Kindern.

## Das Bild vom Kind

Kinder sind aktive Entdecker. Wir gehen davon aus, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten sind, die sich mit allen Sinnen neugierig, offen und kreativ mit der Umwelt, die sie umgibt, auseinandersetzen. Kinder sind kompetent Lernende, die sich die Welt aktiv aneignen. Damit sie explorieren können, sich körperlich, emotional, sozial und intellektuell wohlfühlen, bedarf es wertschätzender Beziehungsgestaltungen und hoher Anregungsqualitäten. Wir schaffen den Kindern somit nur die Umwelt, mit der sie die Möglichkeit haben zu explorieren und ihre Persönlichkeit weiter zu entfalten.

Weitere Merkmale zum Bild vom Kind sind in unseren Augen die Selbstbestimmtheit, die Selbstwirksamkeit und die Selbstständigkeit, der die durch eine stärkende Umwelt gelebt und entwickelt werden kann.

## Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte und Kleinkindbetreuer\*innen

Wir bringen jedem Kind uneingeschränkte **Wertschätzung** entgegen und nehmen es mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst.

Eine feinfühlig und **liebevolle Beziehungsgestaltung**, Zuwendung und ein sicherer Raum zum Wachsen mit klaren Vorgaben und Strukturen sind uns wichtig.

Unsere verständnisvolle **Haltung** zeigt sich durch verständnisvolles Auftreten jeder Familie und Familienstruktur gegenüber. Wir transportieren ein herzliches Willkommen an alle.

Wir sind uns unserer **Vorbildwirkung** bewusst und sind deshalb achtsam in unserem Tun und im Umgang mit unseren Mitmenschen.

Gemeinsames **Reflektieren** und die persönliche und fachliche Weiterentwicklung sind für uns selbstverständlich. Meist ist es spannend für die Jüngsten, wenn Fachkräfte authentisch ihre Gefühle zeigen und eigene Gedanken äußern.

Grundgedanken in unserem Team sind Empathie schenken, Teilhabe gewähren, Achtsamkeit leben und Kreativität ausdrücken. Diese Merkmale sind für den Beziehungsaufbau zwischen den unterschiedlichen pädagogischen Fach- sowie Assistenzkräften und den Kindern essenziell.

In der Beziehungsgestaltung ist die Kommunikation enorm wichtig. Ein offenes Ohr, etwas Zeit, eine beobachtende Arbeitsweise und die Geduld zum Zuhören, mitgehen bzw. zusehen helfen uns, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, zu erkennen und eine wertschätzende, aktive Begleitung zu gewähren.

Die Grundbedürfnisse der Kinder haben wir dabei stetig im Blick. Sind die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt, gelingen Eingewöhnungen und die Kinder beginnen mit ihrer Umwelt zu explorieren. Mit dieser Praxiserfahrung können wir betonen, dass Angebote in der Entwicklungsbegleitung und ganzheitlichen Förderung greifen und die Kinder aktive Gestalter in den unterschiedlichen Bildungsbereichen sind.

In unserer Arbeit ist die reflektierte Handlungsweise von großer Bedeutung. Denn so kann sich das Team sowie jedes einzelne Teammitglied weiterentwickeln und Handlungsweisen verändern.

Die unterschiedliche Vielfalt der Ausbildungen im Team stellt eine große Bereicherung für die Kinder sowie das Team dar. Besonders das empathische Miteinander und die Mitentscheidungsfreude der Kinder ist in unserem Team von großer Bedeutung.

Eine Weiterentwicklung durch gemeinsame Teamsitzungen, Weiterbildungen durch unterschiedliche Organisationen des Landes fördern und verfeinern unser Handeln. Unsere Sensoren werden geschärft und wir können die Kinder am neuesten Stand der Forschung und Entwicklung begleiten.

## Pädagogisches Team

Wertschätzung, Anerkennung, Feinfühligkeit und Achtsamkeit sehen wir als Grundlagen für stimmige Beziehungsgestaltungen mit den Kindern an. Vertraut, verfügbar und verlässlich stehen wir den Kindern im Gruppenalltag zur Seite. Wir richten den Blick auf das, was die Kinder können und was für sie subjektiv gesehen bedeutungsvoll ist. Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Uns ist wichtig, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und darauf zeitnah und stimmig zu reagieren. Sind die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt - so unsere Praxiserfahrung - gelingen Eingewöhnungen, bilden sich die Kinder selbst und greifen Angebote einer Entwicklungsbegleitung und ganzheitlichen Förderung.

**Somit verorten wir unser pädagogisches Tun im Ansatz einer bedürfnisorientierten Pädagogik auf Grundlage der Achtung der Würde und Rechte des Kindes.**

**Fachkompetenz, Reflexivität und die Bereitschaft zu kooperieren, im Team zu arbeiten und sich auszutauschen, auch bereichs- und einrichtungsübergreifend, sehen wir als zentrale Elemente professionellen Handelns und einer professionellen Haltung an.**

Unsere Angebotsplanung und Evaluierung helfen uns sich mit den Themen gezielter auseinanderzusetzen, unsere Beobachtungen in der Gruppe zu dokumentieren und nachvollziehbar zu machen. In weitere Folge kann dabei reflektiert werden, welche Methoden noch erweitert werden können und in welchen Bereichen wir bereits gemeinsame Erfolge erkennen können. Ebenso kann das weitergegebene Wissen evaluiert werden und erweitert werden.

Bei Teamzusammenstellungen sehen wir eine Vielfalt im Team als bereichernd an. Unterstützt werden soll ein breites Verständnis für unsere Familien. Unterschiedliche Lebenswelten, in denen Kinder aufwachsen, können gemeinsam in den Blick genommen und verstanden werden.

## Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung als Teamaufgabe

Wir begleiten die Kinder von Anfang an bestmöglich in ihrer Entwicklung. Wir beobachten die Kinder aktiv. Neben der Begleitung und Betreuung der Kinder dokumentieren, bewerten und treffen wir

Voraussagen, ob und wie sich ein Kind im Rahmen seiner Entwicklungsmöglichkeiten bewegt. Darüber gibt es einen Austausch im Team. Unsere Schlussfolgerungen bilden die Basis um Bedürfnisse, Lernvoraussetzungen und Entwicklungsstand des Kindes einschätzen zu können und die Kinder individuell und gemeinschaftlich in der Kindergruppe zu fördern.

Eine Leitfrage, die uns in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern begleitet:

**Wie legen die Kinder ihre Entwicklungswege an und wie können wir sie hier am besten begleiten?**

**„Wenn zwei Erwachsene über das gleiche Kind sprechen, sprechen sie über zwei verschiedene Kinder - aus deren individueller Perspektive. Niemand kennt die Wahrheit, doch zwei Perspektiven haben eine bessere Chance, sich der Wahrheit zu nähern, als eine einzelne.“ (Jesper Juul)**

## Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen

In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am BildungsRahmenPlan für elementarpädagogische Bildungseinrichtungen. Dieser stellt für uns einen verbindlichen Qualitätsrahmen dar.

Die Umsetzung der im BildungsRahmenPlan beschriebenen Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen sehen wir als Querschnittsaufgabe an:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

Unser Leitsatz aus dem BildungsRahmenPlan:

**„Kinder sind Ko-KonstrukteurInnen von Wissen, Identität, Kultur und Werten.“**

Wir akzeptieren und richten uns nach dem Orientierungs- und Werteleitfaden des Landes, der auf die Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft in kindgerechter Form abzielt.

## Spielen ist Lernen

Dem Spiel, verstanden als selbstbestimmte Aktivität des Kindes, als Motivation für entdeckendes und erforschendes Lernen räumen wir hohe Priorität ein. Ein hohes Spielinteresse verstehen wir als Indikator für frühes Lernen, beim einzelnen Kind und in der Kindergruppe.

**„Das Kind ist Baumeister seiner Selbst. Es steuert seine eigene Entwicklung und diese vollzieht sich dann zufriedenstellend, wenn die Rahmenbedingungen in seiner Umgebung an seinen individuellen Bedürfnissen ausgerichtet sind.“ (Maria Montessori)**

Das Spiel in der Kindergruppe stellt ein breites Übungsfeld für soziales Lernen, gegenseitige Anerkennung und ein gelingendes Miteinander in einer Gruppe dar. Bei uns spielen und lernen die Kinder gemeinsam auf dem Hintergrund unterschiedlicher Familienformen.

Spielen verstehen wir als Lebens- und Lernform des Kindes, es füllt für das Kind die Gegenwart mit Sinn und bereitet die Zukunft von uns allen vor.

**„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)**

## Bildungsbereiche als Entwicklungsbereiche

Im BildungsRahmenPlan sind Bildungsbereiche beschrieben. Wir verstehen diese als Entwicklungsbereiche, welche wir mit der Kindergruppe und individuell für das Kind erschließen.

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Bei uns sammeln Kinder vielfältige Erfahrungen in den unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsbereichen. Gemeinsam folgen wir der pädagogischen Annahme, dass Kinder sich selbst bilden, sich Angebote entsprechend ihrer Entwicklungsmöglichkeiten wählen, wenn ihnen eine anregende Umgebung und individuelle Entwicklungsförderungen geboten werden. Wir gehen davon aus, dass sich jedes Kind entlang seines individuellen Plans entwickelt.

Somit folgen wir einer pädagogischen Tradition, die in Ansätzen auf Montessori, Freinet, Peterson u.a. zurückgreift, ohne sich dabei jedoch explizit auf eine pädagogische Ausrichtung oder ein festgeschriebenes pädagogisches Konzept zu beschränken.

**Eine breit aufgestellte und bewährte Pädagogik, die möglichst vielen Kindern und Familien gerecht wird, wird in allen elementarpädagogischen Einrichtungen unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Hörbranz umgesetzt.**

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden unter Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse gemeinsam mit Kindern ohne erhöhtem Förderbedarf gebildet und betreut. Bei Bedarf wird eine Kleingruppe positioniert.

## Tagesgestaltungen

Die Tagesgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und wird für das Kind und die Kindergruppe möglichst nachvollziehbar und vorhersehbar gestaltet. Rituale und das Wiederkehren von vertrauten Abläufen geben dem Kind Sicherheit und strukturieren die Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringt.

In einer für das Kind „vorbereiteten Umgebung“ wird dem freien und entdeckenden Spiel viel Raum gegeben. Das Kind entscheidet frei über eigene Spielaktivitäten und deren Spieldauer. Es wählt Spielpartner und Kindergruppe selbst. Die Zeitspanne für geleitete Aktivitäten bleibt auf kurze Einheiten beschränkt.

### Eckpunkte der Tagesgestaltung am Vormittag

- Begrüßung und Ankommen in der Kindergruppe
- freie Spielzeit
- zeitlich kurze geführte Aktivität (Bsp.: Morgenkreis; Erschließung von Bildungsbereichen; Spiel- und Bewegungsangebote)
- Eine gesunde Jause wird unter Einbeziehung der Kinder vorbereitet und der Kindergruppe angeboten.
- freie Spielzeit/Frischluffzeit auf dem Spielplatz und im Nahraum
- ausklingender Vormittag
- Verabschiedung

### Ganztagesangebot: Eckpunkte der Tagesgestaltung

#### **Morgenbetreuung: 7.00 bis 7.30 Uhr**

Ankommen der Kinder in der Einrichtung

#### **Mittagsgestaltung mit Mittagstisch und Ruhezeit: ca. 11.45 bis 14.00 Uhr**

Das Mittagsangebot gibt es werktags von Montag bis Donnerstag. Das Mittagessen wird von Seiten des Sozialzentrums täglich frisch gekocht angeliefert.

Das Mittagessen wird in Form einer Tischgemeinschaft familiennah gestaltet. Die Erwachsenen sitzen gemeinsam mit den Kindern am Tisch. Tischgespräche werden mit den Kindern geführt. Die Kinder erleben sich einbezogen und werden beteiligt.

Die anschließende Ruhezeit wird den Bedürfnissen der Kinder entsprechend individuell und altersangepasst angeboten.

Ein Bringen und Abholen der Kinder in der Mittagszeit (12.30 Uhr bis 14.00 Uhr) ist aus pädagogischen Gründen nicht möglich.

#### **Nachmittagsangebot und Spätbetreuung: 14.00 bis 16.30 Uhr bzw. 17.30 Uhr**

- freie Spielzeit
- gemeinsame Jause
- Frischluffzeiten im Garten und auf dem Spielplatz
- Ausklingender Nachmittag
- Verabschiedung

### Feste feiern

Bei unseren Festen und Feiern, die wir über das KIBE-Jahr veranstalten, werden die Eltern aktiv miteinbezogen. Die Themen zu den Festen werden spielerisch mit den Kindern aufgegriffen und erarbeitet. Geburtstage werden individuell und nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten gefeiert.

### Einstieg und Eingewöhnung in der Kleinkindgruppe

Der Übergang aus der Familie in die Kleinkindgruppeneinrichtung stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Eine gelungene Eingewöhnung beeinflusst das Wohlbefinden des Kindes und

wirkt sich positiv auf die Kindergruppe aus. Erste Transitionserfahrungen sind prägend und können den Umgang des Kindes mit späteren Übergängen und neuen Lebenssituationen stark beeinflussen. Einer sensiblen Gestaltung der Übergänge schenken wir deshalb besondere Beachtung. Die Eingewöhnung erfolgt schrittweise und wird mit besonderer Sorgfalt gestaltet.

**Die Eltern erklären sich bereit das Kind beim Übergang zu unterstützen und begleiten.**

## Hörbranzner Eingewöhnungskonzept

### A Vorbereitungsphase

- Bei der Anmeldung erhalten die Eltern Erstinformationen zur Eingewöhnung.
- Aufnahmegespräch/Erstbesuch der Familie in der Kleinkindgruppe.
- Elterninfoabend am Beginn des Betreuungsjahres: Das pädagogische Team stellt sich vor. Die Eltern erhalten Informationen zum pädagogischen Konzept, zum Ablauf der Eingewöhnung des Kindes und zur Gestaltung des Tagesablaufes. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

### B Kennenlernphase

- Die ersten Tage und Wochen in der Kleinkindgruppe bilden die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, den Eltern und den päd. Fachkräften.
- In der ersten Woche besucht das Kind die Einrichtung an allen Vormittagen, unabhängig von der Anzahl der gebuchten Vormittage. Dabei wird das Kind vom eingewöhnenden Elternteil begleitet. Der Besuch wird zeitlich auf die Dauer von ca. einer Stunde begrenzt. Es findet noch kein Trennungsversuch statt.

### C Eingewöhnungsphase

- Ab der zweiten Woche wird die Eingewöhnung an den gebuchten Wochentagen fortgesetzt. In dieser Phase der Eingewöhnung gehen Kontaktaufnahmen und Spieleinladungen an das Kind vor allem von der Bezugsbetreuer\*in und den Kindern aus. Die Eltern verhalten sich passiv und verbringen Wartezeiten am vereinbarten Ort in der Garderobe. Sie unterstützen das Kind so im Ablösungsprozess und fördern ein Ankommen des Kindes in der Kleinkindgruppe.
- Erste kurze Trennungsversuche für ca. 20 Minuten werden umgesetzt. Die Verabschiedung mit Rückkehrversprechen wird vom begleitenden Elternteil dem Kind gegenüber klar und kurz kommuniziert. Der Erwachsene bleibt - für das Kind nicht erkennbar - in der Nähe. Wird die Belastung für das Kind zu groß, ist der Elternteil erreichbar und für das Kind verfügbar. Kommt der begleitende Elternteil nach der Kurztrennung zurück, verabschiedet sie sich gemeinsam mit dem Kind und verlassen zeitnah mit dem Kind die Einrichtung. Die Trennungsversuche werden von Besuchstag zu Besuchstag zeitlich verlängert.
- Sollte die Anwesenheit der Eltern weiter erforderlich sein, werden individuelle Lösungen für weitere Besuchstage mit der Gestaltung von Trennungsversuchen vereinbart.

### D Abschlussphase

- Als abgeschlossen sehen wir die Eingewöhnung an, wenn sich das Kind nach der Trennung von den Eltern von der Kinderbetreuer\*in trösten und beruhigen lässt, diese als Bezugsperson von Seiten des Kindes akzeptiert wird und sich abzeichnet, dass es sich auf das Spiel und die K einlassen kann. Ein Abschlussgespräch mit den Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung findet statt.

Unser Eingewöhnungsmodell stellt keine feststehende Größe dar. Jedes Kind ist anders. Eine individuell gestaltete Eingewöhnung, die dem Kind mit seinen Bedürfnissen gerecht wird und Eltern dabei unterstützt das Kind loszulassen und in der Kleinkindgruppe gut aufgehoben zu wissen, haben Vorrang. In der Eingewöhnungszeit findet ein intensiver Austausch mit den Eltern statt.

Wichtig ist uns in dieser sensiblen Zeit, dass Eltern/Erziehungsberechtigte/Begleitperson hier auf das Handy verzichten (besonders im Gruppenraum), in dem vorbereiteten Bereich Platz zu nehmen und Platz zu behalten, nicht mit anderen Kindern zu spielen und dem eigenen Kind durch den Gruppenraum/Einrichtung nachzulaufen. Nur so ist es den pädagogischen Fachkräften möglich eine gute Bindung mit dem Kind aufbauen zu können.

**Eine gelungene Eingewöhnung stellt die Voraussetzung für den Verbleib des Kindes in der Einrichtung dar.**

In der Kleinkindgruppe ist eine unterjährige Eingewöhnung des Kindes bis Anfang Mai möglich. In Ferienwochen wird keine Eingewöhnung angeboten.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

**„Geteiltes Wissen mit den Eltern sichert den doppelten Erfolg für die Kinder.“**

(Elke Schlössler)

Gemeinsam mit den Eltern stellen wir das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt. Anerkennung, ein respektvolles Miteinander und eine offene Kommunikation sind unsere Grundlagen für eine gute Kooperation zwischen Elternhaus, Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen. Die Eltern sehen wir als Experten des eigenen Kindes an, unsere Pädagog\*innen sind unsere Fachkräfte im elementarpädagogischen Bereich. Auf unterschiedlichen Ebenen tragen beide gemeinsam für das Kind Verantwortung.

Die Zusammenarbeit mit Eltern gestalten wir in Form einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Eltern sind eingeladen sich auf unterschiedliche Weise einzubringen und erleben sich einbezogen. Die Eingewöhnung wird gemeinsam abgestimmt und gestaltet. Relevante Informationen über das Kind und das Tagesgeschehen in der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe werden ausgetauscht. Erstgespräche, Besuche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende und Elternpost sind relevante Formen der Elterninformation und des Austausches. Feste werden gemeinsam vorbereitet und gefeiert, Ausflüge mit der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe unternommen.

Um eine qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungseinrichtung zu sein, gehören verschiedene Faktoren zusammen. Wir – das Team der Kindergartengruppe Brantmann und der Kleinkindgruppe Schneggahüsle – sind stets bemüht, alle Bereiche nach bestem Wissen zum Wohle des Kindes und dessen Eltern zu erfüllen.

Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen, kann unsere Arbeit Früchte tragen.

## 4 Kinderschutz und Notfallpläne

Unsere Einrichtungen stellen sichere Orte für Kinder dar. Dafür stehen wir in der Verantwortung. In Bezug auf den Kinderschutz, Aspekte der Sicherheit und einer Prävention orientieren wir uns an der Leitfadensammlung „LeiLa“, einem Qualitätshandbuch, herausgegeben vom Land Vorarlberg. Wir halten uns an die beschriebenen Leitfäden, Empfehlungen und Vorgaben. Zudem gibt es für alle

Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Hörbranz ein Kinderschutzkonzept sowie eine Risikoanalyse.

In begründeten Verdachtsmomenten holen wir uns Unterstützung vom ifs-Kinderschutz und wir stehen in Kontakt mit der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Bregenz.

Bei höherer Gewalt (unabwendbare Ereignisse z.B. Pandemie, Epidemie, usw.) behält sich die Marktgemeinde Hörbranz als Träger vor, zum Schutz der Kinder sowie der Mitarbeitenden, vorgreifende Vorsichtsmaßnahmen zu setzen und Hygiene- und Schutzkonzepte umzusetzen.

## Kindeswohl

Kinder haben Rechte. Sie haben ein Recht auf Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel & Freizeit, freie Meinungsäußerung & Beteiligung, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Privatsphäre.

Wir sind eine Kinderschutzeinrichtung. Laut UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder und Jugendlichen das Recht, „vor körperlicher oder seelischer Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs“ geschützt zu werden (Artikel 19 (1) der UN-Kinderrechtskonvention). Es liegt in unserer Verantwortung, allen Kindern, die von uns betreut werden, diesen Schutz bestmöglich zu gewähren. Wir vertreten die Haltung der „Null-Toleranz“ bezüglich jeglicher Form von Gewalt gegenüber Kindern. Wir achten auf potenzielle Gefährdungen und arbeiten bewusst präventiv. Dies gewährleisten wir unter anderem durch eine sorgfältige Personalauswahl, Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Ein eigenes Kinderschutzkonzept bildet die Basis für Schulungen, Leitlinien und Abläufe. Eine interne Kinderschutzgruppe befasst sich mit allen Situationen oder Vorkommnissen, bei denen das Kindeswohl gefährdet ist. Die Kinderschutzbeauftragte (siehe Kontakte) steht als Ansprechpartnerin für Anliegen/Fragen rund um dieses Thema den Mitarbeiter\*innen und den Eltern/Erziehungsberechtigten zur Verfügung

## 5 Rückblick

### **Kleinkindjahr 2015/16, 2016/17 und 2017/18**

Mit September 2015 eröffnet der Sozialsprengel Leiblachtal in Hörbranz die gemeindeübergreifende elementarpädagogische Einrichtung, das „Storchennest“.

Erstmalig wird den Familien eine Ganztagesbetreuung im Kleinkindgruppensbereich angeboten. Das Angebot richtet sich an berufstätige Eltern der Leiblachtalgemeinden.

### **Kleinkindjahr 2018/19**

Die Marktgemeinde Hörbranz übernimmt die Trägerschaft der KIBE Storchennest. Die Leitung und das bestehende Team werden übernommen. Das „Storchennest“ wird in das bestehende Bildungs- und Betreuungsangebot in Hörbranz integriert, die Betreuungsangebote werden aufeinander abgestimmt.

### **Kleinkindjahr 2019/20 und 2020/21**

Weiter werden die Jüngsten im Storchennest mit einem Einstiegsalter bereits ab einem Alter von 15 Monaten betreut, bis zum Eintritt in den Kindergarten. Es findet eine qualitative Weiterentwicklung der Kleinkindgruppe statt. Eine Teamerweiterung ist damit verbunden.

## 6 Grundlagen, Literatur, Quellenangaben

### **Erfahrungswerte einer pädagogischen Praxis**

#### **Erkenntnisse der Pädagogik, der Psychologie, der Bildungs- und Erziehungswissenschaften**

#### **Grundlegendokumente, Richtlinien, Vorgaben des Landes Vorarlberg sowie des Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung:**

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen
- Sprachliche Förderung am Übergang Kindergarten in die Grundschule
- 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung
- Gesetz über das Kindergartenwesen (Vorarlberger Kindergartenengesetz)
- Verordnung der Landesregierung über die pädagogische Kindergartenarbeit
- Richtlinien des Landes Vorarlberg den Kinderbetreuungsbereich betreffend
- LeiLa Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg

Link: [www.vorarlberg.at/elementarpaedagogik](http://www.vorarlberg.at/elementarpaedagogik)

#### **Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, Fassung vom 21.12.2023**

Link: [www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711)

#### **Literatur:**

Unsere Kinder, Das Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit

Bamler, Vera; Ina Schönberger, Cornelia Wustmann (2010): Lehrbuch Elementarpädagogik. Theorien, Methoden und Arbeitsfelder. Weinheim; München: Juventa

Tietze, Wolfgang & Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2016). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog (5.Auflage). Weimar: Verlag das Netz.

Tietze, Wolfgang & Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2017). Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Arbeit mit dem nationalen Kriterienkatalog. Weimar: Verlag das Netz.

Von Behr, Anna (2011): Kinder in den ersten drei Jahren. Qualitätsanforderungen an Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertisen, Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte. Band 4. München.

Walter-Laager (2018). Gute Qualität in der Bildung und Betreuung von Kleinstkindern sichtbar machen Stadt Zürich (Hrsg.) (2010). Die Kleinsten in der Kita. Ein Werkzeugkasten für die Arbeit an der Qualität. (2.Auflage). Zürich

Weber, Kurt (Hrsg.) (2016): Die Kita-Konzeption. Stärkung und Weiterbildung Ihres pädagogischen Profils. Köln/Kronach: Carl Link

Wustmann, Cornelia (2012): „Wissen-Können-Tun.“ In: Andrea Holzinger (Hrsg.): Frühe Bildung. Projekte, Befunde, Perspektiven. Graz: Leycam Verlag. S. 61-76.

## 7 Erstellung der Konzeption

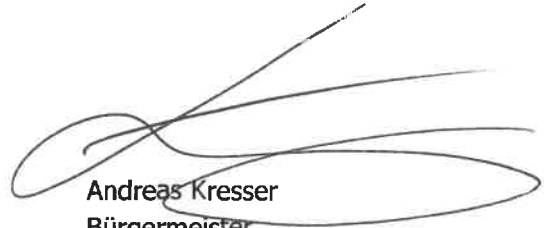
Bereichsstelle Elementarpädagogik der Marktgemeinde Hörbranz  
Leiter\*innen der HÖ Kindergärten und Kleinkindgruppe  
Leitung und Team der Kleinkindgruppe Storchennest

Ersterstellung: 2015 unter der Trägerschaft des Sozialsprengel Leiblachtal  
Neuerstellung September 2018  
Aktualisierung Februar 2021  
Aktualisierung Juni 2022  
Aktualisierung Dezember 2023

Für die Marktgemeinde Hörbranz



Bereichsstelle der Marktgemeinde Hörbranz  
Elementarpädagogik



Andreas Kresser  
Bürgermeister